

Änderungen an der Software „Frequenzen statt Skalpell“

Krankheit wird von der EIM (Energie- und Informationsmedizin) vor allem als eine Störung im Informationsfluss des Körpers verstanden.

„Hier ist nicht die physikalische Energie gemeint, sondern die physikalisch nicht fassbare ‚Lebens-Energie‘, die Lebenskraft. Die gebräuchlichsten Bezeichnungen hierfür sind Chi, Ki, Prana usw., alles Bezeichnungen aus asiatischen Ländern. Es gibt in nahezu allen Kulturkreisen über 100 verschiedene Namen für diese Lebenskraft bzw. Energie, nur die moderne westliche Wissenschaft ist die einzige, die sie weder kennt noch kennen will und sich so aller damit verbundenen Heilungsmöglichkeiten verschließt, sehr zum Nachteil für die Patienten. Es handelt sich hier weniger um eine Energieübertragung als eine **Auslösung von Prozessen durch Informationsübertragung.**“

Das informatorische Element – das sind ‚Informations-Entitäten‘. Dies ist ein Bereich, in dem von Seiten der Wissenschaft viel Diskutiert wird und wenig Übereinstimmung besteht. Es handelt sich statt dessen dabei um Veränderungen einer Substanz oder kodierte Energie, die eben eine bestimmte Aussage, eine Absicht oder einen Sinn transportiert.

Wesentlich dabei ist, dass etwas übertragen wird, da im menschlichen Organismus oder Bewusstsein Veränderung hervorruft.

Klassisches Beispiel dafür ist die Homöopathie, die eben nur Information ohne Substanz und ohne Energie überträgt.

Wer ihr anlastet, dass da ja ‚nichts‘ ist, hat das Wesen der Information nicht verstanden. **Die gesamte Informationstechnologie, ein gewaltiger Wirtschaftsfaktor, überträgt weder Substanz noch Energie, sondern nur Informationen.**

Chemische Botenstoffe übertragen ihre Informationen letztlich elektromagnetisch. Daher ist der elektromagnetische tatsächlich auch der primäre Code.

Eine Änderung der Merkmale an einer Stelle der Matrix bedingt zugleich Änderungen im gesamten übrigen System.

Der Körper spricht zwei „Sprachen“ - eine chemische und eine elektromagnetische.

Unsere Muskeln erzeugen durch Kontraktionen permanent elektrische Felder, allen voran der Herzmuskel. Wir wissen mittlerweile, dass jeder Herzschlag mit einem elektrischen Impuls im Herzmuskel beginnt.

Diese Elektrizität kommt durch Teilchen mit elektrischer Ladung zustande (Natrium-, Kalium-, Chlorid-, Calcium- und Magnesium-Ionen), die in großer Zahl durch Muskelzellmembranen fließen und Kontraktionen auslösen können. Diese Ströme breiten sich auch im umliegenden Gewebe aus.

Der wichtige Punkt ist, dass winzige elektrische Pulsationen erzeugt werden, wenn ein Knochen oder Knorpel komprimiert, eine Sehne oder ein Band gedehnt wird oder wenn sich die Haut z. B. an einem Gelenk straffen oder falten muss. Eine wichtige Funktion kommt hierbei dem alles umschließenden Bindegewebe und den Zytoskeletten des Körpers zu. **Diese bilden ein Halbleiter-Netzwerk, das bioelektronische Signale durch die gesamte Matrix transportiert.** Auch das **Blut ist aufgrund seines hohen Salzgehalts ein elektrischer Leiter und überträgt die elektrischen Impulse des Herzens bis in den letzten Winkel des Organismus.**

Das menschliche Biomagnetfeld ist, wie die einzelnen körperinternen Regelkreise, kein separates Etwas mit festen Grenzen, sondern nach außen hin offen – und somit auch offen für Einflüsse von außen.

In lebenden Systemen können schwache Felder eine starke Wirkung haben, während starke Felder oft nur eine schwache oder gar keine Reaktion auslösen“.

Die verschiedenen Regelkreise des Körpers verhalten sich nicht wie separate, linear verbundene Instanzen, sondern wie ein verwobenes Muster aus Wechselwirkungen über alle Ebenen hinweg, während sich die herkömmliche Medizin in Diagnose und Therapie zumeist auf einzelne Organe und Körperfunktionen konzentriert und die synergetischen Verbindungen ausklammert. Jeder Schritt innerhalb eines Regelkreises geschieht unter dem Einfluss des Gesamtenergiefelds des Körpers (sowie äußerer sekundärer Felder), denn „das Verhalten eines Systems resultiert aus dem Verhältnis von Signalempfang und Signalverarbeitung“.

Neuere wissenschaftliche Ansätze gehen davon aus, dass elektromagnetische Interaktionen für die Steuerung der Körpersysteme gar bedeutsamer als molekular chemische sein könnten.

Obwohl sich eine pathologische Veränderung als chemisches Ungleichgewicht manifestieren kann, ist ihre **eigentliche Ursache immer elektromagnetischer Natur.**

Daher lässt sich das Gleichgewicht oft schon dadurch wiederherstellen, dass man dem Organismus die richtige oder ‚gesunde‘ Frequenz zur Verfügung stellt, damit seine Schwingungen wieder zur Kohärenz zurückfinden.“

Zwischenfazit

Betrachtet man das menschliche System als ein auf Informationsfluss beruhendes, synergetisches Regelkreis-Netzwerk, dann ließe sich „Krankheit“ als Unterbrechung dieses Informationsflusses verstehen. Daraus ergeben sich – im Rahmen dieser These – zwei Folgerungen: Zum einen, dass „Krankheit“ nie auf nur eine Körperregion beschränkt ist, sondern sich eine Blockade des Kommunikationsstroms immer auf das gesamte Netzwerk auswirkt, was bei der Diagnose und Therapie zu berücksichtigen wäre. Zum anderen eröffnet die in diesem Kontext gegebene Definition von „**Gesundheit**“ **als funktionierendem Informationsfluss die aus therapeutischer Sicht elegante Möglichkeit, die betroffenen Informationskanäle wieder zu öffnen und dadurch eine**

ganzheitliche und im wahrsten Sinne systematische Heilung herbeizuführen.

Die EIM ist eine Medizin, die elektrische Ströme, Magnetfelder, elektromagnetische Schwingungen (wie z. B. auch Licht) und akustische Signale zur Diagnostik und Therapie einsetzt, also physikalische Signale. Daneben verwendet sie jedoch auch nichtphysikalische Signale wie Informationen und sogenannte feinstoffliche Energien, deren wissenschaftliche Einordnung schwierig ist. In der Sichtweise der EIM gibt es weder Endgültigkeit noch Unveränderlichkeit; der Befund „chronisch“ wird hier durch „stagnierend“ ersetzt. Vereinfachend lässt sich als gemeinsamer Nenner all dieser Methoden ausmachen, dass sie den Informationsfluss innerhalb des vernetzten Systems des Körpers messen und / oder regulierend auf diesen einwirken.

Der EIM dagegen ist an einer Harmonisierung des gesamten Körpersystems gelegen anstatt an der Ausmerzungen einzelner Symptome, oder kurz:

„Statt Reparaturen an der Hardware Änderungen an der Software.“

Die EIM bezieht mit ein, dass die Leber Funktion nicht allein dem Leber-Organ entspricht, sondern im gesamten Körper nachweisbar ist und eine Störung dieser Funktion an verschiedenen Punkten die elektromagnetischen Eigenschaften des Gewebes verändert, weshalb „dem Arzt klar sein [sollte], dass er nicht am letzten Glied einer Beziehungskette, sondern besser an vorgeschalteten wichtigen Schaltstellen therapeutisch ansetzen sollte“ Dass eine „Krankheit“ mit einem veränderten elektromagnetischen Feld einhergeht, ist durch Studien belegt:

So wies die Molekularbiologin Barbara Brewitt nach, daß die Leitfähigkeit von krankhaft verändertem Gewebe, z. B. Tumorgewebe, im Allgemeinen zunimmt, was eine frühzeitige Diagnose und Behandlung ermöglicht noch bevor ein Tumor zu erkennen ist. Zurückzuführen ist dies auf Veränderungen im Ionen- und Wassergehalt sowie pH-Wert der extrazellulären Flüssigkeit.

Durch die Anwendung therapeutischer Energiefelder, kann sich ein stagnierender Heilungsprozess in einen aktiven Reparaturvorgang umwandeln', selbst nach 40 Jahren erfolgloser Heilungsversuche.

Die Methodik der Meridian- und Segmentar-Diagnostik läuft ab als ein Frage-Antwort-Spiel mit der Ganzheit des Organismus, dessen Wissen über sich selbst das des Arztes immer übersteigt. Der Arzt agiert in diesem Procedere als Lenker und Interpret, aber nicht als Entscheider. Entscheiden soll derjenige, der anschließend die Heilung zu vollziehen hat, und das ist der Körper des Patienten.

Ziel ist die Selbstregulation des Körpers zu fördern bzw. wiederherzustellen – möglichst bevor eine Erkrankung entsteht.

Die Meridiandiagnostik bedient sich der Messung der elektrischen Hautwiderstände an den 364 offiziellen Akupunkturpunkten des Körpers. Aus einem erhöhten Widerstand an bestimmten Punkten sollen sich diagnoserelevante Informationen ableiten lassen.

In Forschung und Praxis hat sich bestätigt, dass eine Frequenz von 2 Hertz die Regeneration von Nerven anregt, 7 Hertz Knochenwachstum und -reparatur fördern und 10 Hertz die Heilung von Bändern anstoßen. Frequenzen von 15, 20 und 72 Hertz hemmen Hautnekrosen und stimulieren Kapitalisierung sowie Fibroblasten Proliferation.

Die nachgewiesenen Felder, die von Therapeutenhänden ausgehen, bewegen sich in einem Frequenzbereich von 0,3 bis 30 Hertz, liegen meist jedoch bei 7 bis 8 Hertz. Auch dass eine dynamische Wechselbeziehung zwischen dem elektromagnetischen Feld von Patient und Therapeut bestehen kann – das Feld des Therapeuten also möglicherweise auf das des Patienten „eingeht“ –, wurde nachgewiesen. Es wurde herausgefunden, dass das „vom Therapeuten ausgesandte Signal weder stetig noch konstant ist, sondern es, wischt' oder ‚tastet' sich über eine bestimmte Bandbreite von Frequenzen“, wobei diese Bandbreite besagter Bereich zwischen 0,3 und 30 Hertz ist. **Die regenerierende Wirkung von bestimmten**

Frequenzen ergibt sich daraus, dass sie „Information auf Gewebe übertragen.“

Darin zeigen sich Parallelen zwischen einem von außen zugeführten elektromagnetischen Feld und dem körpereigenen Informationsprozess, der im Falle einer Verletzung bzw. Systemstörung in Gang gesetzt wird und in dem die perineuralen Zellen, die jede Nervenfasern im Körper mit einer Art Bindegewebshülle umgeben, eine wichtige Rolle spielen:

„Vom perineuralen System geht ein ‚Verletzungsstrom‘ aus, der die Gewebereparatur nach Verletzungen kontrolliert. Er wird ‚vor Ort‘ von Wunden erzeugt und besteht so lange weiter, bis die Reparatur abgeschlossen ist. Verletzungsstrom dürfte unter anderem die Funktion haben, den restlichen Körper auf die Lage und Ausdehnung einer Verletzung aufmerksam zu machen.

Von ihm werden auch bewegliche Zellen aus der Haut, weiße Blutkörperchen und Fibroblasten angelockt, damit sich die Wunde verschließt und abheilt. Schließlich liefert der Verletzungsstrom angrenzenden Geweben ein Feedback über den Stand der Reparatur, indem er sich mit fortschreitender Heilung des verletzten Gewebes verändert.

Doch **elektromagnetische Informationsfelder** sind nicht nur im Hinblick auf Wundheilung und Knochenregeneration relevant. Mittels elektromagnetischer Felder lassen sich **allergische Reaktionen** unterbinden, und zwar **„unabhängig davon, ob es sich um eine chemisch, umwelt-, ernährungs- oder elektrisch bedingte allergische Reaktion handelt“**.

Dass die fokussierte Ausrichtung des Bewusstseins die materielle Welt beeinflusst und dabei Raum und Zeit überwindet, ist hinreichend bewiesen.

Das Bezugssystem, in dem wir uns bewegen, wirkt gleichsam wie ein Realitätsfilter, der unsere Wahrnehmung in festgelegten Bahnen hält. Das Primat des Bewusstseins steht außer Zweifel. Das Bewusstsein

ist letztlich alles und kann alles – aber nicht jeder kann alles und auch nicht jederzeit, wie wir wissen. Solange wir über menschliches Alltagsbewusstsein nicht hinauskommen, brauchen wir Hilfen, brauchen wir Krücken. Die Informations- und Energiemedizin ist ein solches Hilfsmittel unter vielen anderen. **Neben den großen medizinischen Möglichkeiten besitzt Energiemedizin zudem eine eigene besondere Faszination und kann das Tor zu einer neuen erweiterten Weltsicht, zu neuen Dimensionen darstellen.**

Das bestehende große Forschungsdefizit ist zurückzuführen auf fehlendes Interesse von Seiten des Staates und der Industrie. Da die **Industrie an keiner „Billigmedizin“ interessiert** ist, die mit wenigen kostengünstigen Geräten und wirksamer Prophylaxe auskommen, anstatt auf einem Fundament aus teuren Medikamenten, teuren Geräten und umfangreichen invasiven Heilverfahren zu fußen.



"Ein geheilter Patient
ist ein verlorener Kunde."

-Big Pharma

Das vorrangige Problem des mangelnden Interesses an der EIM durch die „konventionelle“ Medizin besteht darin, dass ein nach wie vor breites Feld der Wissenschaft den winzigen Bereich des Lebens, den sie begreift, als einzig existente Wirklichkeit betrachtet, ohne Raum für den weit größeren Prozentsatz dessen zu lassen, was sie – als systemimmanent „blinder“ Teil des Lebens – nicht begreift.

Keine der Arbeiten über elektromagnetische Interaktionen zwischen Molekülen verletzt die anerkannten Gesetze der Chemie, Physik oder Biologie.

Der Übergang von einer Biologie starrer, zufällig zusammenstoßender Strukturen zu einer **Biologie von Informationen, die mit Lichtgeschwindigkeit reisen**, lässt sich ohne ,wissenschaftliche

Revolution‘ vollziehen. Alle Teile des Puzzles sind anerkannt.

Ohnehin sagt die Bewertung „konventionell“ bzw. „unkonventionell“ nichts über die Berechtigung einer medizinischen Methode aus – eine wirksame Methode ist nicht weniger wirksam, nur weil sie erst wenige Jahre alt ist und auf anderen als den herkömmlichen, bekannten Prinzipien beruht.

„Dass solche Methoden gemeinhin als unkonventionell bezeichnet werden, bedeutet im Grunde nur, dass sie nicht Teil des staatlich zum Monopol erklärten konventionellen Medizinsystems sind.

Die gegenwärtige Situation der Energiemedizin sieht so aus: an der Oberfläche beobachtet man eine langsam, aber stetig wachsende Bekanntheit und einen zunehmenden Einsatz energiemedizinischer Verfahren bei Ärzten und Patienten, was von den Universitäten und Medizinfunktionären jedoch weitgehend ignoriert wird.

Auch die Kassen und Versicherungen kennen das Ergebnis des Preis-Leistungs-Vergleichs mit der konventionellen Medizin. Der erwartete große Crash, von dem alleinformierten Leistungsträger auszugehen scheinen und dem vielleicht noch ganz andere Systemveränderungen folgen könnten, würde sicher auch das Gesundheitssystem durchschütteln. Wir sind dafür gerüstet, denn wir haben echte Alternativen anzubieten: **sanft, kostengünstig und vor allem effektiv in Bereichen ist, wo die konventionelle Medizin wenig anzubieten hat, wie z. B. bei den chronischen Krankheiten.**